



## **Gaza-Waffenstillstand & Deutschlands Besessenheit von Israel | Antony Loewenstein**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Zain Raza (ZR):** Vielen Dank, dass Sie heute wieder Interesse an einer Folge von Die Quelle haben. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bevor wir mit diesem Interview beginnen, möchte ich Sie daran erinnern, unseren alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram beizutreten. Obwohl wir 163.000 Abonnenten auf YouTube haben, sind nur wenige Tausend diesen alternativen Kanälen beigetreten. Wir bitten Sie nicht, YouTube aufzugeben und ausschließlich diesen Kanälen zu folgen. Wir bitten Sie lediglich, diesen Kanälen als Vorsichtsmaßnahme beizutreten, da YouTube zu Google gehört und Google ein amerikanischer Konzern ist, der uns jederzeit mit einem Shadowban belegen und zensieren kann. Sollte dieser Tag jemals eintreffen, können wir Sie selbst mit einer Ankündigung nicht mehr erreichen. Um herauszufinden, wie Sie diesen alternativen Kanälen beitreten können, klicken Sie unten auf die Beschreibung dieses Videos.

Heute spreche ich mit Antony Loewenstein, einem deutsch-australischen, unabhängigen, preisgekrönten Enthüllungsjournalisten, Bestsellerautor und Filmemacher. Antony, willkommen in der Sendung.

**Antony Loewenstein (AL):** Vielen Dank für die Einladung.

**ZR:** Lassen Sie mich zunächst mit einigen aktuellen Nachrichten beginnen. Vor wenigen Stunden wurde ein Waffenstillstand zwischen der Hamas und Israel verkündet, und US-Präsident Donald Trump schrieb auf Truth Social, Zitat: „Ich bin sehr stolz, bekannt geben zu dürfen, dass Israel und die Hamas die erste Phase unseres Friedensplans unterzeichnet haben.“ Dies traf nach mehreren Tagen indirekter Gespräche in Sharm el Sheikh, Ägypten, ein, unter Vermittlung von Katar, den Vereinigten Staaten und Ägypten selbst, wobei sich beide Seiten auf die erste Phase von Donald Trumps 20-Punkte-Friedensplan für den Gazastreifen einigten. Die Vereinbarung umfasst einen Waffenstillstand, einen teilweisen Rückzug israelischer Truppen und den Austausch zwischen israelischen Geiseln und palästinensischen Gefangenen. Einige unabhängige Analysten

argumentieren jedoch, dass viele der als palästinensische Gefangene bezeichneten Personen in Wirklichkeit Geiseln sind, die ohne ordentliches Verfahren festgehalten werden. Aber um fortzufahren: Die von Trump am Mittwoch angekündigte Vereinbarung war wenig detailliert und ließ viele Fragen offen, was die Befürchtung aufkommen lässt, dass sie wie so viele frühere Friedensbemühungen scheitern könnte. Lassen Sie mich diese Frage in drei Teile gliedern.

Erstens: Können Sie sich zu diesem Waffenstillstand äußern und Ihre ersten Gedanken dazu mitteilen? Zweitens: Wie wird er Ihrer Meinung nach von den rechtsextremen Fraktionen innerhalb der Koalition von Netanjahu aufgenommen werden, von denen einige mit einem Austritt gedroht haben, sollte eine Einigung erzielt werden? Und drittens: Wie bewerten Sie Trumps umfassenden 20-Punkte-Friedensplan? Glauben Sie, dass er tatsächlich zu dem führen kann, was Trump als dauerhaften Frieden bezeichnet?

**AL:** Vielen Dank für die Einladung. Auf den ersten Teil Ihrer Frage war meine erste Reaktion positive Skepsis. Ich denke, jeder, der diese Angelegenheit verfolgt und sich für Menschen, für Palästinenser und für das Leben interessiert, möchte, dass dieser Völkermord ein Ende findet. Das ist selbstverständlich. Und ich bin aus denselben Gründen skeptisch, aus denen viele Zuschauer es sein dürften: Israel hat eine lange Geschichte der Nichteinhaltung solcher Vereinbarungen. Die rechtsextreme Koalition Israels ist größtenteils dagegen, worauf wir gleich noch zu sprechen kommen werden. Die Palästinenser in Gaza, die ich gesehen habe – und ich habe Freunde, mit denen ich gesprochen habe, die begeistert und aufgeregt sind –, sind nicht dumm, sie sind nicht blind für die Realität, aber sie sind nach zwei Jahren dieses Wahnsinns so erschöpft, dass es zu Ende gebracht werden muss. Ich denke also, dass die erste Phase mit ziemlicher Sicherheit eintreten wird, das heißt, dass die etwa zwanzig überlebenden israelischen Geiseln – wir kennen die genaue Zahl derjenigen, die getötet wurden, ehrlich gesagt nicht – von der Hamas zurückgegeben werden. Die Zahl der Geiseln – und ich bezeichne viele der Gefangenen, die von Israel festgehalten werden, nicht alle, aber viele von ihnen, als Geiseln. Es ist wichtig zu beachten, dass eine der von der Hamas geforderten Bedingungen war, dass viele Palästinenser, die seit dem 7. Oktober aus Gaza verschleppt wurden, nie wegen einer Straftat angeklagt wurden – ich sehe diese Männer und Frauen im Grunde genommen als Geiseln – und dass sie zurückgebracht werden. Nun gibt es noch einige andere, ja, die in israelischen Gefängnissen für schuldig befunden wurden, einige von ihnen wegen Mordes und anderer Verbrechen, das ist klar. Und wer freigelassen wird, wissen wir nicht. Diese Personen wurden nicht namentlich genannt.

Die erste Phase wird also mit ziemlicher Sicherheit eintreten. Danach kommt Ihre zweite Frage ins Spiel: Wie wird die israelische extreme Rechte wahrscheinlich reagieren? Sie haben bereits in gewisser Weise Stellung bezogen: Ben Gvir und Smotrich haben in den sozialen Medien Forderungen gestellt, dass Netanjahu nach der Freilassung der israelischen Geiseln den Völkermord fortsetzen soll. Die offensichtliche Frage ist, ob das passieren wird. Und sollte Netanjahu dem nicht nachkommen, werden sie dann die Koalition verlassen? Journalisten schauen ungern in die Zukunft, daher weiß ich es nicht. Aber ich habe das Gefühl, dass es andere israelische Parteien gibt, die sich bei früheren Waffenstillständen

eingefunden und gesagt haben: Wir werden dich, Netanjahu, bei einem Abkommen stützen, wenn deine rechtsextremen Mitglieder austreten. Es gibt also sicherlich den Wunsch vieler – und ehrlich gesagt nicht nur der israelischen Rechten. Ich glaube, im Westen ist man sehr auf Netanjahu fixiert, und er ist natürlich der Premierminister, wir können ihn nicht ignorieren. Er sollte wegen Kriegsverbrechen in Den Haag vor Gericht stehen, das leugne ich nicht. Aber die Mission in Gaza in den letzten zwei Jahren wurde von der Mehrheit der israelischen Juden unterstützt. Das ist die Realität. Es ist nicht nur die verrückte extreme Rechte. Es ist eine sehr allgemeine, fast zentristische Position der israelischen Juden, die darin besteht, dass sie die Vertreibung der Palästinenser, die Beseitigung der Palästinenser und das Aushungern der Palästinenser unterstützen. Natürlich gibt es auch einige israelische Juden, die sich dagegen aussprechen, und ich kenne einige von ihnen, und sie sind sehr mutige Juden, weil sie sich dagegen wehren. Aber in gewisser Weise bin ich skeptisch, was die langfristige Perspektive angeht, was wiederum mit Ihrer dritten Frage zu Trumps sogenannter Vision zusammenhängt.

Trump's sogenannte Vision wurde im Grunde genommen von den Israelis entworfen. An diesem sogenannten Friedensplan waren keine Palästinenser beteiligt. Einer der Vorschläge sieht vor, Tony Blair einzubeziehen, und ich bin sicher, die meisten von Ihnen wissen, wer Tony Blair ist, aber kurz gesagt, der ehemalige britische Premierminister sollte wegen Kriegsverbrechen und den illegalen Kriegen gegen den Irak im Jahr 2003 und einer Reihe anderer Sachverhalte ebenfalls in Den Haag vor Gericht stehen. Die Vorstellung, dass jemand wie er und Trump eine Übergangsinstitution leiten sollen, ist, gelinde gesagt, verwirrend. Viele Menschen befürchten, und ich teile diese Befürchtung, dass Trump kein wirkliches Interesse an einer langfristigen Selbstbestimmung der Palästinenser hat, wie auch immer diese aussehen mag – palästinensischer Staat, ein Staat, was meine persönliche Präferenz ist – wie auch immer die Vereinbarung aussehen mag, sein Wunsch ist es meiner Meinung nach, in den sozialen Medien bekannt zu geben: Ich habe dieses Problem gelöst, kein anderer Präsident hätte das geschafft, verleiht mir den Friedensnobelpreis, ich wende mich nun meinem nächsten Thema zu. Ich meine, so ist Trump. Trump hat kein wirkliches Verständnis für den Konflikt. Er mag Schlagzeilen.

Und ja, man kann mit Fug und Recht sagen, dass Trump mehr Druck auf Israel ausgeübt hat als Biden jemals, und das sollte man nicht ignorieren. Der größte Teil des Völkermords fand während der Präsidentschaft von Joe Biden statt, nicht während der von Trump. Trump hat Israel in den letzten neun, zehn Monaten seit seinem Amtsantritt natürlich unterstützt. Aber das Gesamtbild einer neuen Form des Kolonialismus in Gaza und im Westjordanland, das meiner Meinung nach wahrscheinlich entstehen wird, sollte uns beunruhigen. Wie wird die Lage in drei, fünf, sechs, zehn Jahren aussehen, wenn das, was derzeit im Westjordanland geschieht und weit weniger Beachtung findet, in gewisser Weise zu einer zunehmenden „Gazafizierung“ des Westjordanlands führt? Eine große Zahl von Palästinensern und Beduinen wurde vertrieben. Es gibt eine zunehmende Kollusion zwischen israelischen Soldaten und Siedlern, massive, wahnsinnige, extreme Gewalt. Es gibt also ehrlich gesagt keine wirklichen Anzeichen für eine Opposition der USA gegen all das. Ich bin also

skeptisch. Aber kurzfristig sollten wir den Wahnsinn in Gaza beenden und uns dann morgen mit dem nächsten Problem befassen, oder?

**ZR:** Und glauben Sie, dass man Israel vertrauen kann?

**AL:** Nein.

**ZR:** Ich meine, die einzige politische Hebelwirkung, die die Hamas hat, sind schließlich diese Geiseln, oder? Und es gibt viele Knackpunkte, zum Beispiel ist die Hamas, soweit ich gelesen habe, bereit, die Autorität über den Gazastreifen aufzugeben. Aber ihr Knackpunkt ist die Entwaffnung, nicht nur für die Hamas, sondern für alle bewaffneten Widerstandsgruppen. Und wie Sie und ich wissen, ist dies im Völkerrecht verankert, wenn eine Besatzungsmacht existiert. Glauben Sie also, dass dieser Frieden Bestand haben kann, oder meinen Sie, dass Israel nur darauf wartet, die Geiseln zu befreien, um die seit Jahren andauernden politischen Unruhen im eigenen Land zu unterdrücken, und dann einfach zu der von Benjamin Netanjahu selbst verkündeten Vision von Groß-Israel überzugehen?

**AL:** Das hängt wirklich davon ab, welchen Druck andere Länder auf Israel ausüben werden, wenn sie dies erklären oder beschließen. Und wenn ich andere Länder sage, meine ich natürlich vor allem die USA, aber auch die arabischen Länder, die daran beteiligt sind, Katar, Ägypten, Jordanien usw. sowie Saudi-Arabien. Ich habe den Eindruck, dass Trump nicht unbedingt will, dass der Krieg nächste Woche wieder aufflammt. Die israelischen Geiseln werden vermutlich Anfang nächster Woche freigelassen. Und ich habe eine Erklärung gelesen, die die Hamas gegenüber Drop Site News, einem US-amerikanischen Nachrichtenportal, abgegeben hat und die im Wesentlichen lautete, dass wir unser Vertrauen in Trump gesetzt haben. Wenn Trump uns nun hintergeht, d. h. wenn wir uns auf Trumps Versprechen verlassen, dass er Israel nicht erlauben wird, den Krieg wieder aufzunehmen, sobald die Geiseln freigelassen sind, dann stehen wir wie Trottel da. Ich meine, sie haben Recht. Gleichzeitig hatte die Hamas zu diesem Zeitpunkt nicht viele Optionen. Ganz ehrlich, welche Alternative gab es zu diesem Zeitpunkt? Hätten sie den Krieg fortsetzen können? Das hätten sie wohl. Aber bis zum Ende? Es ist jetzt ein Guerillakrieg, es ist eine Art des Aufstands. Und es ist ein Krieg, den Israel ganz klar niemals gewinnen wird. Westliche Staaten haben die Aufstände wegen Vietnam über den Irak bis hin zu Afghanistan selten, wenn jemals, besiegt. Und ich meine, die entscheidende Frage ist natürlich, was für eine Art von – ich meine, es gibt so viele Unwägbarkeiten. Wie verhält es sich mit dem Wiederaufbau, mit der Bewegungsfreiheit der Menschen, und mit dem Wunsch Israels, das Gebiet weiterhin zu entvölkern, um Siedlungen zu errichten? Ich glaube nicht, dass es nächste Woche noch weitere Siedlungen geben wird. Aber wie ich bereits gesagt habe, ignorieren die Menschen im Westen meiner Meinung nach die wichtige Tatsache, dass ein beträchtlicher Teil der israelisch-jüdischen Bevölkerung, wohl sogar die Mehrheit, die Palästinenser überhaupt nicht dort haben will. Das gilt auch für Israel.

Meiner Meinung nach wird die Absicht zum Völkermord im Westen nicht vollständig verstanden. Es gibt ein echtes absichtliches Missverständnis, und nur um das klarzustellen: Ich behaupte nicht, dass jeder israelische Jude zum Völkermord neigt, das ist natürlich nicht

wahr, aber es handelt sich hierbei nicht um ein Meinungsbild. Es sind Israelis, die seit Jahren befragt werden, insbesondere in den letzten sechs, zwölf Monaten, wie ich bereits sagte, und eine Mehrheit befürwortet die ethnische Säuberung in Gaza. Eine Mehrheit befürwortet die Aushungerung. Ich meine, diese Fakten sprechen für sich. Das ist nicht nur eine Handvoll verrückter Richter. Und diese Stimmung ist in Israel sehr tief verwurzelt. Der 7. Oktober war zweifellos ein Trauma für die Israelis, und das verstehe ich. Letztendlich wird sich dieser Wunsch, die Palästinenser dauerhaft aus dem Westjordanland und dem Gazastreifen zu vertreiben, nur durch massiven internationalen Druck verändern lassen. Ohne ein solches Eingreifen wird sich an dieser Entwicklung kaum etwas ändern. Und das ist wirklich eines der Randthemen, das noch lange nicht gelöst ist. Und das beunruhigt mich, weil ich befürchte, dass es den USA unter Trump eigentlich egal ist, ob die Palästinenser dort sind. Seine ägyptischen, katarischen und saudischen Freunde werden ihm zu verstehen geben, dass er sich darum kümmern muss.

Aber letztendlich ist die umfassendere Frage natürlich, was die arabischen Diktatoren wollen, denn ihre Vision sollte, offen gesagt, für niemanden akzeptabel sein. Wenn ich von ihrer Vision spreche, dann meine ich damit im Grunde genommen Diktaturen für die Region. Von den USA unterstützte Diktaturen ohne Meinungsfreiheit, ohne Bewegungsfreiheit und ohne Demokratie. Wie auch immer das aussehen mag. Nun liebt Trump offenbar Geld und reiche Araber, und er ist gut befreundet mit den Saudis, den Kataris, den Ägyptern und den Jordanern. Keiner von ihnen hat ein Interesse an echter Demokratie, weil diese ihre Interessen bedroht, und Israel ist darüber natürlich sehr glücklich. Das ist also ihre umfassendere sogenannte Vision, und das ist natürlich der Kernpunkt, warum so viele arabische Staaten seit Jahren all diese israelische Überwachungstechnologie kaufen, weil sie ihr eigenes Volk fürchten – sie fürchten ihr eigenes Volk. Sie fürchten einen Arabischen Frühling 2.0. Der Arabische Frühling war eindeutig ein erstaunliches Ereignis, das, wenn man jetzt, etwa 15 Jahre später, zurückblickt, nicht erfolgreich war. Ich glaube nicht, dass man das anders sehen kann. Das ägyptische Regime ist heute wohl repressiver als zu Zeiten Mubaraks. Damit will ich die Menschen, die Millionen von Arabern, die protestiert haben, keineswegs herabwürdigen. Aber politisch gesehen ist die Lage heute in den Ländern, in denen Regime gestürzt wurden, wie Ägypten, Tunesien usw., nicht unbedingt besser, als sie 2011 war. Und ich glaube nicht, dass die Mehrheit der Araber langfristig die sogenannte israelisch-amerikanische Vision für die Region, nämlich eine unbefristete permanente Autokratie, akzeptieren wird, und das sollte sie auch nicht.

**ZR:** Ich möchte nun zum Thema der Beziehungen zwischen Deutschland und Israel übergehen, aber lassen Sie mich zunächst für unsere Zuschauer einige der jüngsten Entwicklungen zusammenfassen. Während mehrere westliche Nationen, darunter Frankreich, Großbritannien und Kanada, Palästina kürzlich als Staat anerkannt haben, lehnte Deutschland dies ab. Der deutsche Außenminister Johann Wadephul erklärte am 22. September während einer Pressekonferenz in New York im Rahmen der UN-Generalversammlung, ich zitiere: „Die Anerkennung eines palästinensischen Staates trifft eher am Ende eines Prozesses ein, aber dieser Prozess muss jetzt beginnen.“ Berlin verweigert weiterhin die formelle Anerkennung und beharrt darauf, dass die palästinensische Staatlichkeit durch Verhandlungen

und nicht durch die Anerkennung durch die UN-Generalversammlung und andere einseitige Schritte erreicht werden sollte. Gleichzeitig hat Deutschland laut einem Bericht der Zeitung Haaretz vom 1. Oktober, der sich auf eine parlamentarische Anfrage der Linken stützt, Waffenausfuhren nach Israel im Wert von mindestens 2,46 Millionen Euro genehmigt, obwohl es im August einen teilweisen Exportstopp verhängt hatte. Bei den Lieferungen handelte es sich laut Wirtschaftsministerium um „sonstige militärische Güter“ und nicht um Kriegswaffen. Bundeskanzler Friedrich Merz hatte die teilweise Aussetzung am 8. August als Reaktion auf die verschärften Militäroperationen Israels im Gazastreifen angeordnet, die das Leben der Zivilbevölkerung zerstört haben. Vor kurzem hat Deutschland auch seine Unterstützung für den bereits erwähnten neuen Friedensplan von Donald Trump zum Ausdruck gebracht. Der deutsche Bundeskanzler erklärte, dass er die Initiative begrüße und versprach, dass Deutschland bereit sei, politisch und finanziell zu ihrer Umsetzung beizutragen. Sie haben 2025 einen Dokumentarfilm mit dem Titel *Germany's Israel Obsession (Deutschlands Israel-Besessenheit)* veröffentlicht, in dem Sie diese Beziehung kritisch untersuchen. Könnten Sie zunächst Ihren Dokumentarfilm vorstellen, was Sie zum Dreh motiviert hat, und dann über die Erkenntnisse sprechen, die Sie gewonnen haben und die unseren Zuschauern helfen könnten, die Position Deutschlands gegenüber Israel besser zu verstehen?

**AL:** Ich bin deutscher Staatsbürger. Ich bin australischer Staatsbürger und außerdem Jude. Momentan lebe ich in Australien, aber wie gesagt, ich habe einen deutschen Pass, bin also deutscher Staatsbürger. Der Grund, warum ich diesen Film drehen wollte – ich habe ihn mit einem Team in Großbritannien gedreht, er läuft auf Al Jazeera, man kann ihn leicht auf YouTube finden – dass Deutschland, aufgrund seiner Geschichte, aufgrund der Nazizeit, aufgrund des Holocaust, aufgrund des Hasses, den es in der Zeit von 1933 bis 1945 gegenüber Juden empfand, sich über weite Teile des politischen Spektrums und der Leitmedien hinweg in einer besonderen Verantwortung sieht, das zu stützen, was sie als Juden und damit als Israel bezeichnen. Einerseits habe ich kein Problem damit, dass Deutschland aus seiner eigenen Geschichte lernt. Das ist für mich eine durch und durch positive Entwicklung. Ich habe kein Problem damit, so wie es jede gute Nation tun sollte. Allerdings, und das ist ein sehr wichtiges „allerdings“, manifestiert sich dies in der heutigen Zeit, insbesondere seit dem 7. Oktober, obwohl dies schon lange zuvor geschah, nicht nur in einem blinden Stützen der israelischen Aktionen, trotz der, wie Sie sagen, gelegentlichen Kürzung oder Aussetzung bestimmter Militärexporte nach Israel. Vielmehr ist es die Unwilligkeit und Unfähigkeit, Israels Handeln wirklich ernsthaft in Frage zu stellen. Weil sie befürchten, dass sie das Land mit der ungeeignetsten Position sind, um zu fragen: Warum besetzt ihr Palästina? Warum tötet ihr Palästinenser in Gaza? Denn Israel wird wie schon in der Vergangenheit reagieren und sagen: Nein, nein, nein, nein, nein, tut uns leid, Deutschland, ihr habt kein Recht, uns zu kritisieren, wegen der Taten an unseren Vorfahren. Und ein Großteil der deutschen Politik- und Medienelite hat diese Argumentation offen akzeptiert. Was der Film nun versucht, ist, mit einer Reihe von Menschen zu sprechen, von Palästinensern in Deutschland über eher pro-israelische Personen bis hin zu Anhängern der AfD, die, wie den Zuschauern bekannt ist, derzeit die größte Oppositionspartei ist. Ihre Umfragewerte liegen bei etwa 27 %. Wenn heute in Deutschland Wahlen stattfinden würden,

hätten sie meiner Meinung nach ziemlich gute Chancen zu gewinnen, wobei es in den nächsten Jahren wahrscheinlich keine Wahlen geben wird. Und ich denke, das trifft den Kern dessen, was diese blinde Unterstützung für Israel in Deutschland bewirkt: die Unterstützung und Beschleunigung dieser rechtsextremen Bewegung. Eines der Themen, die wir in dem Film ansprechen, und das habe ich auch schon an anderer Stelle diskutiert, und das mag für die Zuschauer dieses Interviews Sinn ergeben, ist, dass ein Großteil der globalen extremen Rechten, die traditionell antisemitisch, rassistisch und faschistisch ist, sich jetzt als pro-israelisch bezeichnet. Sie lieben Israel. Sie lieben die israelische Regierung, sie unterstützen Israels Vorgehen im Gazastreifen. Und was wir in dem Film sagen, und es gibt verschiedene Leute, die dies mit unterschiedlichen Worten zum Ausdruck bringen, ist, dass Israel wie eine Waschmaschine für die globale extreme Rechte funktioniert.

Das bedeutet nun, dass man als AfD, die in den letzten zehn Jahren einen Skandal nach dem anderen erlebt hat, weil dieses Mitglied antisemitisch ist und jenes Mitglied die Nazis lobt, vielleicht sagen könnte, man habe ein kleines PR-Problem. Aber wie umgeht man das? Man sagt, wir lieben Israel. Wir lieben Israel. Wir reisen nach Israel, wir unterstützen Netanjahu, und das sieht man in einem Land nach dem anderen, denn die AfD in Deutschland und andere rechtsextreme Parteien betrachten Israel als Vorbild. Sie wollen kein jüdischer Staat sein, sie wollen ein christlicher, ethno-nationalistischer Staat sein, in dem Christen weitaus mehr Vorteile genießen als alle anderen. Sie hassen Muslime, sie hassen muslimische Migration, sie hassen Vielfalt, sie hassen Multikulturalismus, sie hassen die Rechte von Homosexuellen, die Liste lässt sich endlos fortsetzen. Und das ist schon schlimm genug. Aber ebenso beunruhigend ist, dass Israel in den letzten Jahren diese rechtsextreme Bewegung offen begrüßt. So hat die israelische Regierung in den letzten Jahren rechtsextreme Führer aus ganz Europa zu Konferenzen in Israel eingeladen.

Zum Beispiel hat die israelische Regierung letzte Woche Tommy Robinson, einen der berüchtigtsten rechtsextremen Führer Großbritanniens, zu einer sogenannten Solidaritätsmission nach Israel eingeladen. Dieser Mann verabscheut den Islam. Und diese wachsende Allianz zwischen Israel und der globalen extremen Rechten, auch in Deutschland, sollte jeden von uns beunruhigen, der den Glauben an eine multikulturelle Gesellschaft stützt, egal ob wir Juden, Christen, Muslime, Atheisten oder was auch immer sind. Der Film handelt also zum Teil von meiner eigenen Geschichte und meinem eigenen Werdegang, auch wenn ich in dem Film vorkomme, ich meine, ich bin der investigative Journalist, aber der Film handelt nicht in erster Linie von mir, er erwähnt meine Geschichte nur am Anfang ein wenig, aber ich betrachte den Film als Warnung.

Und es ist interessant, dass laut Meinungsumfragen immer mehr Deutsche fast gespalten sind. Einerseits wollen sie laut Umfragen nicht, dass Deutschland Waffen nach Israel liefert, sie wollen, dass der Krieg in Gaza endet, gleichzeitig wächst das Bewusstsein, und wir haben jemanden im Film, Deborah Feldman, die als orthodoxe Jüdin in den USA geboren wurde, nach Deutschland kam und deren Buch der Netflix-Serie Unorthodox diente, in der sie im Grunde ihr ultraorthodoxes Leben hinter sich lässt und sich für ein, wie sie sagt, liberaleres Leben entscheidet. Das war einer der bewegendsten Teile des Films, dass viele Deutsche tief

im Inneren islamfeindlich und antisemitisch sind. Ich sage natürlich nicht, dass das auf alle Deutschen zutrifft. Im Grunde genommen sagen wir damit, dass die hässlichen Geister des Zweiten Weltkriegs noch nicht besiegt sind. Dass der in Deutschland zu sehende Rassismus sich hauptsächlich gegen Muslime richtet, natürlich nicht gegen Juden, und wir haben in dem Film zum Beispiel Szenen, die wir von extremster Polizeigewalt bei friedlichen Pro-Palästina-Demonstrationen in Berlin gefilmt haben. Ich habe viele Proteste auf der ganzen Welt gesehen, aber noch nie eine so extreme Gewalt gegen friedliche Demonstranten in einer sogenannten Demokratie erlebt. Ich meine, das ist völlig verrückt und kontraproduktiv.

Ich sehe Deutschland im Jahr 2025 als ein zutiefst gespaltenes, moralisch verwirrtes Land. Ja, auch wirtschaftlich in Schwierigkeiten, aber durch sein Vorgehen insbesondere in Bezug auf Israel und die muslimische Migration begibt es sich auf einen nicht unvermeidlichen, aber wahrscheinlichen Weg zu einer rechtsextremen Regierung. Und eine rechtsextreme Regierung bedeutet, wie die AfD offen gesagt hat, dass sie viele Muslime, die in den letzten Jahren legal nach Deutschland gekommen sind, gewaltsam ausweisen wird. Und ich vermute, dass es damit nicht getan sein wird. Es gibt noch viel mehr dazu zu sagen, ich würde den Leuten empfehlen, sich den Film anzusehen. Er ist kostenlos auf YouTube bei Al Jazeera verfügbar, und ja, der Film soll Sie aufwühlen.

**ZR:** In Ihrer Dokumentation auf YouTube, in der es um den Kampf Deutschlands gegen Antisemitismus und die Stärkung der extremen Rechten geht, haben Sie uns bereits von dieser sich entwickelnden Beziehung erzählt und warum sie sich entwickelt. Aber ich interessiere mich auch für Ihre Vergangenheit und Geschichte. Ich denke, unsere Zuschauer würden gerne mehr über Sie erfahren, weil in der Beschreibung des Films steht, wie Sie bereits erwähnt haben, dass Sie 2011 die Staatsbürgerschaft erhalten haben und ein Großteil Ihrer Familie, Ihrer Vorfahren, während der Zeit des Faschismus von den Deutschen ermordet wurde. Könnten Sie unseren Zuschauern etwas darüber erzählen? Und zweitens, Sie haben dies bereits erwähnt, aber könnten Sie uns einige bemerkenswerte Beispiele oder Informationen über die Taktiken und Methoden geben, die die deutsche Regierung anwendet, um jegliche Kritik an Israel zu unterbinden?

**AL:** Meine Familie väterlicherseits kam ursprünglich aus Deutschland, sie stammten aus Dresden und waren Teil der deutschen Gesellschaft. Einer meiner Vorfahren kämpfte im Ersten Weltkrieg auf deutscher Seite, obwohl sie natürlich Juden waren. 1933 kamen die Nazis an die Macht, und ich glaube, viele deutsche Juden konnten es nicht glauben, nachdem sie selbst so lange Teil der deutschen Gesellschaft gewesen waren, sie leugneten nicht die Existenz von Antisemitismus in Deutschland, natürlich gab es den. Aber die Vorstellung, dass sich die deutsche Regierung und das deutsche Volk so sehr gegen sie wenden würden, wurde von ihnen als unvorstellbar angesehen. Als viele deutsche Juden erkannten, wohin das führen würde, war es für eine Flucht natürlich schon zu spät. So saßen die meisten meiner Familienmitglieder fest und wurden von den Nazis ermordet, teilweise in Konzentrationslagern, darunter Auschwitz. Meine Großeltern flohen 1939, und kurz gesagt, als diese deutschen Juden das Land verließen, erklärte Deutschland sie zu Nichtstaatsbürgern,



sie waren keine Deutschen mehr, was natürlich Unsinn war, aber die deutsche Regierung erkannte sie nicht als deutsche Staatsbürger an. Der Krieg endet. Deutschland versucht, Wiedergutmachung zu leisten, um im Wesentlichen für seine Verbrechen zu büßen. Und in den 1950er Jahren erklärten sie: Wenn Sie mit diesen Juden verwandt sind, die wir als Nichtstaatsbürger bezeichnet haben, können Sie Ihre Staatsbürgerschaft wiedererlangen.

Im Grunde genommen haben Juden auf der ganzen Welt etwa 50 Jahre lang gedacht: Danke, aber nein danke. Wir haben kein Interesse daran, und meine Familie war derselben Meinung. Warum sollten wir Deutsche sein wollen? Ich selbst habe zwar nicht so gedacht, aber mein Vater und mein Großvater schon. Warum sollten wir deutsche Staatsbürger sein wollen, nach allem, was man uns angetan hat? Das war verständlich, ich habe das nachvollziehen können. Aber in den letzten 25 Jahren hat sich diese Denkweise grundlegend geändert. Nicht, weil ich oder jemand anderes plötzlich Deutschland oder die deutsche Regierung ins Herz geschlossen hätte, ganz und gar nicht. Aber die Idee, zu sagen: Wenn das meiner Familie genommen wurde, die Staatsbürgerschaft, dann habe ich das Recht, Staatsbürger zu sein. Ich möchte derzeit nicht in Deutschland leben. Ich fühle mich nicht besonders deutsch. Aber ich denke, als Deutscher und Jude ist das eine Möglichkeit für Deutschland, für seine Vergangenheit zu büßen. Das ist also ein Teil davon. Der zweite Teil Ihrer Frage lautet: Was hat der deutsche Staat unternommen? Wo soll man anfangen? Ich meine, Menschen, die zu einer Demonstration gehen und sagen: „Vom Fluss bis zum Meer, Palästina wird frei sein“, können in Deutschland vor Gericht gestellt werden, Menschen, die einen Vergleich zwischen dem Holocaust der Nazis und dem Völkermord in Gaza anstellen, können in Deutschland vor Gericht gestellt werden. Warum? Wie kann man es wagen, diese beiden Ereignisse zu vergleichen?

Ich kann nicht für die Deutschen sprechen, die diese Vergleiche angestellt haben. Für mich sind sie nicht genau dasselbe. Natürlich sind keine zwei Völkermorde jemals identisch. Der deutsche Völkermord unterscheidet sich vom israelischen Völkermord. Aber es gibt Parallelen. Ich denke, das ist für mich unbestreitbar. Es gab viele Aktivisten, vor allem Palästinenser und Araber, deren Häuser wegen Tweets durchsucht wurden, übrigens nicht wegen Tweets, die zu Gewalt aufriefen, nicht wegen Tweets, die dazu aufriefen, jemandem Schaden zuzufügen, sondern einfach wegen Tweets, in denen sie sagten: „Befreit Palästina“ oder „Beendet den Krieg in Gaza“. Es gibt viele Juden, die Schilder mit der Aufschrift „Beendet den Völkermord“ hochhalten. Wir haben eine Figur in dem Film, die zu Protesten geht. Sie ist in Israel geboren, jetzt deutsche Staatsbürgerin, Antizionistin, und sagt, dass Israel den Völkermord in Gaza beenden sollte und dass Deutschland Israel nicht unterstützen sollte. Dafür wurde sie mehrfach verhaftet. Nun gibt es viele Länder, die in den letzten zwei Jahren seit dem 7. Oktober versucht haben, massiv gegen legitime demokratische freie Meinungsäußerung rund um Israel und Palästina vorzugehen.

Das stimmt. Aber irgendwie habe ich den Eindruck, dass der deutsche Staat nur sehr wenig aus seiner eigenen Vergangenheit gelernt hat, in der irrigen Annahme, dass man gegen friedlich protestierende Menschen hart vorgehen muss. Und um es klar zu formulieren: Gegen was diese Menschen hauptsächlich protestieren, sind zwar deutsche Handlungen, aber

es geht um Israel. Es geht nicht um Deutschland, sondern um ein anderes Land. Ich glaube, viele Menschen in der Gesellschaft – ich höre das ständig – fragen sich, warum all diese Länder, die USA, Großbritannien, Deutschland, Australien, so viel politisches und polizeiliches Kapital dafür verwenden, legitime Kritik an einem anderen Land, nämlich Israel, zu unterdrücken.

Und ich werde oft gefragt: Warum? Warum passiert das? Wenn ein Krieg stattfindet, wie es derzeit im Sudan der Fall ist, oder sogar ein Völkermord, wie im Sudan, in Myanmar oder Äthiopien, dann geht die britische Polizei nicht gegen Demonstranten vor, die gegen den Völkermord im Sudan protestieren. Es gibt Proteste in London, sie finden statt, und das war's. Es betrifft insbesondere Israel. Insbesondere Israel. Und ich denke, das hat viel damit zu tun, dass Israel diesen ganz besonderen Platz in der westlichen kolonialen Vorstellungswelt einnimmt. In gewisser Weise sehe ich das seit 1948, als Israel gegründet wurde, aber besonders in der Moderne, und das betrifft vor allem die Siedlerkolonialstaaten selbst: Australien, Neuseeland, Kanada, die USA und auch einige Nationen in Europa, ich meine, natürlich war Deutschland vor nicht allzu langer Zeit eine schreckliche Kolonialmacht, ebenso wie Belgien und Holland, die sich auf seltsame Weise in Israel wiederfinden. Dass sie irgendwie, und ich sage „sie“, ich spreche nicht von allen Menschen in diesen Ländern, aber oft von den politischen Eliten, den Medieneliten, gewissermaßen eine Bewunderung empfinden. Ich betrachte es als eine echte, verblendete Bewunderung für das Vorgehen Israels, und natürlich läuft es letztendlich auf einen tiefen Rassismus gegenüber Arabern und Muslimen hinaus. Man kann das nicht anders sehen. Wie ich oft sage: Wenn irgendein Land, eine politische Bewegung oder eine terroristische Gruppe in den letzten zwei Jahren 60.000 oder 70.000 Juden getötet hätte – was Gott bewahre, dass so etwas jemals passiert –, es wäre natürlich nie passiert. Es wäre einfach nicht passiert. Denn hätte es einen Versuch durch die Hamas oder wen auch immer gegeben, wäre es zu einer militärischen Intervention des Westens gekommen. Es wäre einfach nicht passiert, nicht wahr?

Und doch wird es irgendwie als akzeptabler Preis des Krieges angesehen, 70, 80, 90, Gott weiß wie viele Tausend Palästinenser in Gaza zu töten, weil, wie ich oft sage, und ich sage das als Jude selbst, jüdisches Leben als wertvoller betrachtet wird. Das ist der Kern der Krise des Westens. Dass viele Menschen im Westen arabische, palästinensische, muslimische, Braune oder Schwarze Menschen nicht als gleichwertig mit weißen Menschen sehen. Das tun sie einfach nicht. Und das war in Palästina und im Irak und in Afghanistan und in Syrien und in Libyen der Fall. Die Liste lässt sich fortsetzen. Und das ist etwas, gegen das vernünftige Menschen im Westen so entschieden wie möglich protestieren sollten. Es ist absolut empörend. Und dieses Problem wird immer schlimmer, nicht besser.

**ZR:** Antony Loewenstein, preisgekrönter Autor und Journalist. Vielen Dank für Ihre Zeit. Ich freue mich darauf, Sie wieder bei uns zu haben und über Ihre anderen Dokumentarfilme zu sprechen, zum Beispiel über *The Palestine Laboratory* (Das Labor Palästina) sowie über viele damit zusammenhängende Themen. Vielen Dank für Ihre Zeit heute.

**AL:** Ich weiß das wirklich zu schätzen. Vielen Dank.

**ZR:** Vielen Dank für Ihr Interesse. Wenn Ihnen die journalistische Arbeit in diesem Video gefällt und Sie sich eine Fortsetzung dieser wünschen, dann spenden Sie bitte noch heute. Wir sind eine unabhängige und gemeinnützige Medienorganisation, die keine Gelder von Konzernen oder Regierungen annimmt, mit dem Ziel, Ihnen Informationen zu liefern, die frei von äußeren Einflüssen sind. Daher sind wir auf Ihre Spenden angewiesen, um unseren Journalismus fortzusetzen. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und dass Sie heute Interesse gezeigt haben. Ich bin Ihr Moderator, Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

**ENDE**

---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**

Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank  
IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

**PAYPAL:**

E-Mail:  
PayPal@acTVism.org

**PATREON:**

<https://www.patreon.com/acTVism>

**BETTERPLACE:**

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)

---